

# METZINGEN

## Corona als Chance

**Metzingen/Reutlingen** Das Land ist pandemiemüde. Firmen fürchten um ihre Existenz, Staatshilfen kommen spät, die Sehnsucht nach Freiheit wächst. Jungunternehmer Kevin Schmidt sieht Corona als Chance. *Von Christina Hölz*

Profisportler wollte er werden. An Kevin Schmidt, diesen damals 13-jährigen mit Baseballmütze auf dem Kopf und Sommersprossen im Gesicht, kann sich die Redaktion noch gut erinnern. Vor 16 Jahren haben wir den Metzinger zum ersten Mal getroffen. Ein heißer Sommertag war's, und der Junge saß mit seiner Mutter in einem Straßencafé am Kelterplatz, einen großen Eisbecher vor der Nase. Die Schleckerei durfte er sich gönnen, denn Kevin Schmidt hatte für den TSV Dettingen gerade einen Deutschen Meistertitel eingefahren: im Mountainbiken. Ein Grund, weswegen der Teenager seine berufliche Zukunft auf dem Fahrrad sah. Solange wie möglich jedenfalls.

Aber das Leben ist eine Achterbahn. Für die Corona-Zeit gilt das besonders, urteilen Zukunftsforscher, denn in der Pandemie wechselt die Sorge vor der Ungewissheit mit der Freude über Fortschritte in der Krise.

Der Biker Kevin Schmidt übte die gefühlsmäßige Spitzkehre, lange bevor das Virus in unser Leben trat. Sein Sportinternat in Freiburg musste der Metzinger nur wenige Jahre nach unserem Treffen verlassen, weil dem Radfahrer eine Verletzung zu schafften machte. Schmerzen, Operation, Ende der Sportlerkarriere. „Ich habe mich umorientiert“, sagt der heute 29-Jährige schlicht. Dem Jungunternehmer sitzen wir dieser Tage in Reutlingen gegenüber. Angemietete Räume im alten Zollamt beim Bahnhof, ein privates Testzentrum für Covid-19. Testen ist das neue Impfen, das Gebot der Stunde. Das ahnte Kevin Schmidt, einer von zwei Geschäftsführern des Abstrichzentrums, wohl schon früh.

Inzwischen hat der Metzinger an der renommierten „Reutlingen University“ internationale Betriebswirtschaft studiert, arbeitet im Hauptjob bei einer Beratungsgesellschaft in Stuttgart – und baut nebenbei an der eigenen Selbstständigkeit. Corona, die Seuche, die täglich Menschenleben fordert, Geschäfte lahm legt und Kreative ausbremst, hat der Endzwanziger betriebswirtschaftlich als Chance gesehen. Als Anlass, sein eigenes Start-up zur gründen.

### Testzentrum Medicare Reutlingen

Das private Testzentrum in Reutlingen hat täglich von 7 bis 11 Uhr und von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Samstags ist von 10 bis 16 Uhr offen, sonntags von 10 bis 15 Uhr. Anmeldung ist nötig.

Geholfen hat ihm dabei der Austausch mit seinem heutigen Geschäftspartner Alparslan Bas, dem Mann, mit dem Schmidt seit wenigen Tagen das Testzentrum Medicare in der Kreisstadt betreibt. Der Reutlinger Bas, von Haus aus Spielerberater in der Profi-Fußballbranche, hatte wohl das richtige Gespür, damals im Frühjahr 2020.

„Lass uns doch gemeinsam etwas aufziehen.“

„Lass uns zusammen etwas aufziehen“, sagt er zu Kevin Schmidt, als die Corona-Zahlen vor gut einem Jahr erstmals in die Höhe schmolten.

Kurz, die beiden sind aktiv geworden, während sich mancher Unternehmer in Selbstmitleid suhlt. Keine Frage, dass viele Betriebe immer noch auf die versprochenen staatlichen Hilfen warten müssen, trägt nicht gerade zu guten Stimmung in der Wirtschaft bei. Und es wäre vermessen zu sagen, diese Zeit der Zukunftsangst beflügelt den Gründergeist.

Laut einer Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen beim Institut für Demoskopie in Allensbach ziehen 50 Prozent der Bürger die ernüchternde Bilanz, dass wir in der Pandemie-Situation ohnmächtig seien: Kritik gibt es derzeit vor allem an der Effizienz des Staates: So sehen 73 Prozent derjenigen, die mit dem Krisenmanagement der Landesregierung zurzeit unzufrieden sind, keine Möglichkeit, sich als Bürger mit Kritik und Anregungen einzubringen.

„Da war es nur noch ein kleiner Schritt zum größeren Risiko.“

Von Ohnmacht keine Spur bei Alparslan Bas und Kevin Schmidt. Als der Bund vergangenes Jahr im Rahmen eines sogenannten Open-House-Verfahrens Zuschläge für Corona Schutzausrüstung und Masken an mehr als 700 Lieferanten vergab und sich ein organisatorisches Chaos anbahnte, vermittelten die beiden erstmals zwischen den Produzenten und dem vertreibenden Gewerbe.

Was als rechtliche Beratung begann – die beiden kümmerten sich um die Verträge – wurde schließlich zum operativen Geschäft: Aus Kontakten zu Lieferanten entwickelte sich ein Netzwerk, heute handeln auch die beiden Jungunternehmer mit allem,



Gut angelaufen ist der Betrieb im privaten Corona-Testzentrum Medicare beim Zollamt in Reutlingen, sagen Kevin Schmidt (links) und sein Geschäftspartner Alparslan Bas (rechts). *Foto: Christina Hölz*

was zum Schutz vor dem Virus gefragt ist. Kittel, Anzüge, Handschuhe, Masken, schließlich auch Testkits – das Portfolio ist groß. Und die Sache floriert.

Da war es nur noch ein kleiner Schritt zum „größeren Risiko“, sagt Kevin Schmidt – und meint das Corona-Testzentrum am Bahnhof. Um das Projekt auf die Beine zu stellen, holten die jungen Männer zunächst zwei Mediziner ins Boot. Einer der Ärzte segnete das Hygienekonzept ab, seine Kollegin schulte die Mitarbeiter im Testzentrum, allesamt medizinisches Personal. „Darauf haben wir Wert gelegt.“

In eigens eingebauten Kabinen können sich die Kunden mit Covid-19 testen lassen. 15 Minuten später ist das Ergebnis auf dem Handy abrufbar. Mit der Resonanz in ersten Tagen sind die Unternehmer zufrieden. „Die Leute schätzen die Flexibilität“, sagt Alparslan Bas. Das gilt erstens, was die Zeiten angeht (siehe Kasten). Und die Tester arbeiten zweitens nicht nur vor Ort in Reutlingen, sondern auch auswärts. Etwa, um das Personal in Firmen abzustreichen. Manches große Unternehmen hat bereits angeklopft.

Vielleicht eine Marktücke? Trotz der neuen Test-Strategie von Bund und Land: Privat betriebene (reine) Abstrichstellen sind in der Region derzeit noch die Ausnahme. Wer wissen will, ob er erkrankt ist, muss sich an kommunale Testzentren oder Apotheken wenden. Die aber haben oft geschlossen, wenn der Fernfahrer kurzfristig einen Test braucht. Oder wenn das Fotomodel vor dem Shooting einen negativen Nachweis will; so wie gestern.

Langweilig wird es Kevin Schmidt wohl nicht werden. Auch ohne Karriere als Profisportler.



**Auf Seite 13:** St. Johann bietet kostenlose **Schnelltests**. Auch für Menschen ohne erhöhtes Risiko

**Die Woche**  
**Peter Kiedaisch**  
über die Sache mit dem Impfen



## Ach wie schön ist Marokko

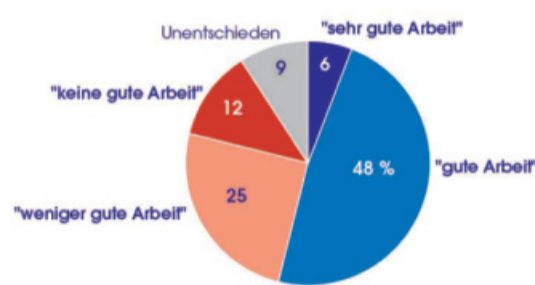
Mal laienhaft gefragt: Was bringen die ganzen Schnelltests? Sicher kurzfristig die Gewissheit, entweder an Corona erkrankt zu sein oder nicht. Doch an dieser Sachlage kann sich theoretisch schon Minuten später etwas ändern, wenn die Aerosolwolke einer infizierten Person sozusagen im Vorbeilaufen eingeatmet wird. Im Supermarkt etwa, in der Schule, in der Familie. Klar, wenn Metzingers Freiwillige Feuerwehr zusammen mit dem DRK auf dem Kelterplatz testet, fischt sie immer wieder Covid-Positive aus dem Verkehr. Nicht viele, aber immerhin. Das probateste Mittel, der Pandemie Herr zu werden, ist indes das Impfen. Was waren wir alle euphorisch, als es im Sommer hieß, bis zum Jahresende könnte ein Impfstoff entwickelt werden. Das war eigentlich kaum zu glauben, weil solche Zulassungsverfahren in der Regel einige Jahre dauern. Nun sind sie da, die Impfstoffe. Es gibt sogar mehr als einen. Man könnte also annehmen, das Ende des Lockdowns rückt näher, weil immer mehr Menschen immunisiert wären. Doch leider erweist sich die viel besungene deutsche Gründlichkeit als neblige Erinnerung an bessere Zeiten. Ministerien, Regierungspräsidien, Landratsämter und vermutlich auch kommunale Verwaltungen scheinen sich unbedingt darum bewerben zu wollen, von einer Unternehmensberatung auf deren Effizienz hin überprüft zu werden, so wie das in der freien Wirtschaft seit Jahrzehnten üblich ist. Als wir schadenfroh ins Bett gingen im Bewusstsein, dass die Briten, frisch aus der EU ausgetreten, vermutlich nur schwer genügend Vakzine bestellen würden können, wachten wir anderntags auf und mussten bestürzt zur Kenntnis nehmen, dass die Briten ihre Leute schneller impfen als wir. In Israel erhalten Geimpfte ihre Freiheiten zurück und dürfen mit einem grünen Pass wieder in Restaurants und Kinos. Selbst das Königreich Marokko hat Deutschland auf der Impfaufbahn überholt. Während sich also andernorts das Leben wieder in Richtung Normalität entwickeln wird, warten wir hier auf weitere Schnelltestzentren. Unbenommen von dieser Entwicklung wendet sich die Bundes-SPD freilich einem wichtigeren Thema zu. Intern ist ein heftiger Streit darüber entbrannt, in welcher Form manche Genossen und Genossinnen über die LGBT-Community sprechen. Das sind Menschen, die lesbisch, schwul, bisexuell oder transgener sind. So gewinnt man Wahlen. Oder eben nicht.



Einst deutscher Meister im Mountainbiken, heute strampelt er in der Wirtschaft: Kevin Schmidt aus Metzingen. *Foto: Privat*

### Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement

Frage: „Und wie bewerten Sie speziell die Arbeit der Landesregierung in der Corona-Krise: Würden Sie sagen, die Landesregierung leistet hier ...?“



Quelle: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre  
Quelle: Allensbacher Archiv, ID-Umfrage 6163/V

© ID-Allensbach



### Straße gesperrt

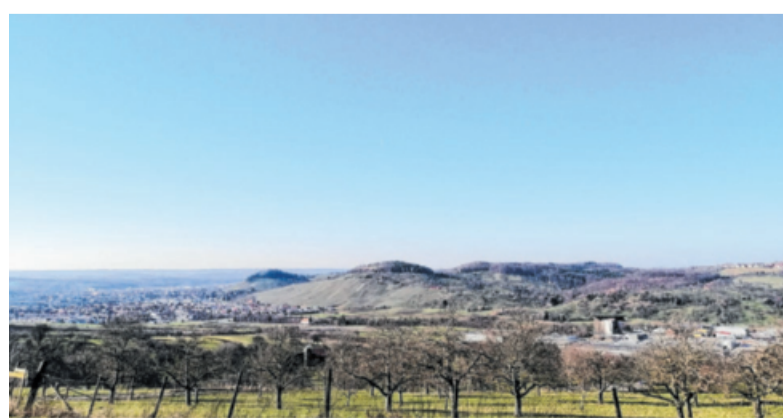
Vom Mittwoch, 10. März, wird die Schönbeinstraße im Bereich der KSK-Baustelle für eine Woche halbseitig gesperrt. An dieser Stelle werden Parkverbote eingerichtet, damit der Verkehr dennoch in beide Richtungen fließen kann.

### Illegaler Tiertransport

Metzingen. Ein Tiertransport ist am Donnerstagnachmittag in Metzingen gestoppt worden. Beamte der Verkehrspolizei Tübingen hielten um 14.30 Uhr den Pkw mit russischer Zulassung einer 51 Jahre alten Frau auf dem Festplatz Bongertwasen an. In dem Fahrzeug befanden sich mehrere Transportboxen, in denen acht Hunde und vier Katzen eingepfercht waren. Alle Tiere waren in zu kleinen Boxen untergebracht, so dass sie nicht aufstehen konnten. Teilweise befanden sich zwei Tiere in einer Transportbox. Außerdem stellten die Beamten fest, dass die Hunde und

Katzen zu wenig zu trinken hatten. Daraufhin wurde das Veterinäramt des Landratsamtes Reutlingen verständigt, dessen Mitarbeiter vor Ort kamen. Ersten Erkenntnissen nach lagen zwar entsprechende Transportpapiere vor, die Veterinäre stellten jedoch fest, dass die Transportboxen aufgrund der zu geringen Größe nicht zum Transport der Tiere geeignet waren. Sie untersagten die Weiterfahrt und ordneten an, dass die Hunde und Katzen in ein Tierheim gebracht werden. Die Ermittlungen wegen eines Verstoßes gegen die Tierschutztransportverordnung dauern an.

### ANSICHTSSACHE



Oberhalb der Dettinger Streuobstwiesen öffnet sich ein wunderbarer Blick auf den Neuhäuser Hofbühl und auf den Metzinger Weinberg. Diese werden bestimmt auch heute wieder Ziel vieler Spaziergänger sein. *Foto: Regine Lotterer*

### Partnerschaft Corona in Tansania

Neuhausen. Das Partnerschaftskomitee Tansania lädt ein zum Online-Gottesdienst am Sonntag, 7. März. Bereits seit 25 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen Neuhausen und Tandala. Die zweite Coronawelle hat nun auch Tansania erreicht. Was bedeutet eigentlich Barmherzigkeit? Dieser Frage soll im Gottesdienst nachgegangen werden. Der Link zum Online-Gottesdienst ist zu finden auf der Homepage der Kirchengemeinde Neuhausen und kann dort direkt aktiviert werden.